

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

24.3.1814 (Nr. 83)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 83. Donnerstag, den 24. März. 1814.

D e u t s c h l a n d.

Karlsruhe, den 24. März. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, welche mit Ihrer durchlauchtigsten Mutter, der Frau Markgräfin Hoh., und Ihren durchlauchtigsten Schwestern, der Königin Friederike Maj. und der Prinzessin Amalie Hoh., am 21. von Bruchsal hierher gekommen waren, sind gestern Abends dahin zurückgekehrt.

Se. Erz. der kais. russ. Gen. Graf v. Wittgenstein haben, wegen der bei Bar sur Aube am 27. Febr. erhaltenen Wunde, sich genöthigt gesehen, auf eine kurze Zeit die Armee zu verlassen, und sind verflossenen Montag zu Kastadt angekommen.

Am 18. d. gieng von Kassel wieder eine Truppenabtheilung von 634 Mann, hauptsächlich aus Landwehr und Ergänzungsdetaschements verschiedener Korps bestehend, unter Kommando des Obersten, Prinzen von Hessen-Philippsthal, zur Armee ab.

Am 19. d. kamen 1200 M. kais. östreich. Rekonvaleszenten zu Regensburg an.

D e s t r e i c h.

Am 16. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 208½ Ufo und zu 205½ zwei Monate notirt.

S c h w e i z.

Der Vorort Zürich hat unterm 14. d. allen eidgenössischen Ständen die Beglaubigungsschreiben mitgetheilt, durch welche der Hr. Ritter v. Lebzeltner und der Hr. Graf von Capo d'Istria als außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Ihrer k. k. Majestäten von Oestreich und Rußland ernannt sind, um bei der Tagsetzung der eidgenössischen Stände zu residiren, und die Theilnahme, welche ihre erlauchten Souveraine dem Verfassungswerke widmen, womit die Versammlung sich be-

schäftigen soll, welthätig an den Tag zu legen. Die nämlichen wohlwollenden Gesinnungen, welche in den frühern Erklärungen und Noten der hohen alliirten Mächte und ihrer Minister ausgedrückt waren, sprechen sich auch in diesen zu Anfang des Monats März im kais. Hauptquartier zu Chaumont ausgestellten Kreditiven aus.

Bei einer neuen Konferenz in Gersau am 14. d. ward eine Konferenz derjenigen Kantone beschloffen, welche die dreizehnörtige Tagsetzung verlangt hatten, und dieselbe nach Luzern ausgeschrieben. Dort sind am 17. und 18. d. wirklich verschiedene Gesandtschaften eingetroffen, und man glaubte hoffen zu dürfen, es würden dieselben ungesäumt sich der größern Zahl der in Zürich versammelten Stände anschließen.

K r i e g s s c h a u p l a z.

Vermöge neuerer Berichte des en Chef kommandirenden Generals der ital. Armee, Feldmarschalls Grafen Bellegarde, sagt die Wiener Zeitung vom 17. d., ließen Se. Maj. der König von Neapel, am 6. d. die Brigade Starhemberg, unterstützt von der Division Carascosa, gegen Reggio vorrücken. Zwischen Rubiera und Reggio fließ die Avantgarde auf den Feind; er wurde angegriffen, und mit einem Verlust von 300 Gefangenen, worunter mehrere Offiziere sind, zurückgeworfen. Am 7. setzte sich der König selbst an die Spitze der Avantgarde, und drängte den Feind über Reggio zurück, welche Stadt er hartnäckig vertheidigte, aber durch die klug geleiteten Dispositionen noch am nämlichen Tage uns zu überlassen gezwungen wurde. In der noch am Abend von den verbündeten Truppen besetzten Stadt, fiel der feindliche Divisionsgeneral Severoli, dem eine Kanonenkugel den Fuß weggerissen hatte, mit 600 M. in unsere Hände. Die Vorposten rückten am 8. bis an die Enza vor, während Gen. Gober und eine Brigade der Division Ambrosio gegen Bosco di Sotto und Guastalla beor-

bert wurden, um sowohl die rechte Flanke des Königs zu decken, als auch eine Rekognoszirung gegen Guastalla vorzunehmen. Der Feldmarschall, Graf Bellegarde, steht mit den königl. neapolitanischen Truppen, durch die betaschirten Korps der Generale Nugent und Eckhardt, in genauer Verbindung, und der Feldmarschall hat, um sich in den Stand zu setzen, im vollkommenen Einklang mit deren Bewegungen die eintretenden Umstände zu benutzen, und die weitem Operationen mit Nachdruck verfolgen zu können, seine Avantgarde zwar am Mincio belassen, jedoch die Hauptmacht zwischen Villafranca und Verona zusammengezogen.

Der Botz von Südtirol vom 15. d. sagt: „Von Stalien her verbreitet sich die Nachricht, daß die Armee des S. M. Grafen v. Bellegarde an mehreren Punkten den Mincio passirt habe; die Bestätigung wird mit Ungeduld erwartet.“ — Das nämliche Blatt liefert folgende Artikel aus der Zeitung von Florenz: „Florenz, den 3. März. Als die neapolit. Truppen die Provinzen des südlichen Staliens provisorisch zu besetzen sich bereiteten, schloß sich ein Theil der hier befindlichen Franzosen in die Festungen ein, und der andere schien sich in der Position von Pisa zum Widerstand anschicken zu wollen. Obgleich die Fruchtlosigkeit einer Vertheidigung und die Unvermeidlichkeit einer halbigen Uebergabe dieser Forts jedem einleuchtete, so würden doch mehrere der herrlichsten und berühmtesten Städte die von einem Belagerungsstande und von den Zerschrungen der Artillerie unzertrennlichen Unglücksfälle haben erfahren müssen. Die väterlichen Absichten Sr. Maj. des Königs, und der Wunsch, der ihn besetzte, jede Spur des Krieges von diesem Lande zu entfernen, bestimmten Allerhöchstdieselben gleich Anfangs, den Kommandanten der Forts auf eine ehrenvolle Kapitulation die Räumung derselben vorzuschlagen. Keiner bezeigte sich bereitwillig, diesen Aufforderungen Gehör zu geben, und es scheint fogar, daß sie sich erklärt haben, sich bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen zu wollen. Indessen machte man alle Vorbereitungen, um sie theils zu belagern, theils anzugreifen; bei einigen war die Uebereinkunft getroffen worden, daß von der Seite der Städte, um selbige zu schonen, keine Angriffe statt finden sollten. Schon hatten die Feindseligkeiten zwischen den franzöf. Truppen, welche die Position von Pisa vertheidigten, und den anrückenden neapolitanischen

Truppen begonnen, schon war durch ein ununterbrochenes mehrstündiges Feuer, und nach einem heftigen Ausfall die Zitabelle von Ancona gefallen, als der Herzog von Dtranto, der sich damals in Lucca befand, die Mittheilung machte, daß er mit Vollmachten versehen sey, die Räumung der von den Franzosen besetzten Forts zu bewerkstelligen. Als Se. Maj. der König von Neapel, während Ihres Aufenthalts zu Reggio, am 19. Febr. durch Kurier diese Nachricht erhielten, schickten Sie alsogleich, nachdem Sie sich mit dem anwesenden Gesandten Sr. Maj. des Kaisers Franz, Grafen Mier, und dem östr. Gen. Grafen Nugent berathen hatten, die geeignete Vollmacht dem Generalkommandanten von Toskana, welcher sich nach Lucca begab, wo eine Konvention geschlossen wurde, kraft welcher alle von den Franzosen besetzte Forts den neapolit. Truppen übergeben werden müssen. Eine der wesentlichsten Bedingnisse dieser Konvention ist, daß kein Militär, wessen immer eines Ranges, während einem Jahre weder gegen den König von Neapel, noch gegen die allirten Mächte Kriegsdienst leisten darf. Mit welcher Freude diese Nachricht, besonders von den Bewohnern der mit Kastellen versehenen Städte, aufgenommen wurde, läßt sich schwer beschreiben. Jedermann erkennt mit Dank die Klugheit und Vorsicht jener Maßregeln, welche Se. M. der König von Neapel von dem ersten Augenblicke der provisorischen Regierung dieser Provinzen an zum glücklichen Erfolge seiner Unternehmung, wie zum Wohl dieser Städte ergriffen hat.“ — „Livorno, den 3. März. Gestern Morgens wurde ein engl. Schiff signalisirt; bald darauf ein anderes und eine neapolit. Fregatte; sie kamen von der Insel Maddalena; der Wind war der Landung hinderlich; die frohe Erwartung der ganzen Stadt ward getäuscht. Heute ist das Meer ruhig; der engl. Konsul und Sekretär Fassati, im Namen des Marschalls Minutoli, haben den Admiral an Bord komplementirt. Um 10 Uhr grüßte das Admiralschiff die Stadt mit 15 Kanonenschüssen; die Stadt antwortete mit eben so viel Schüssen. Alle Gegenden des Hafens waren mit Menschen bedekt. Darauf erschien der Admiral mit seinen Offizieren; ihr Empfang war über alle Beschreibung. Auf ihrem kurzen Wege durch die Stadt war Lebensgefahr, so drängte und tobte das jubelnde Volk. Im neuen Theater war am Abend ein Freiball; die ganze Versammlung schien trunken vor Freude. Viele andere Schiffe sind signalisirt; man

spricht von 10,000 Mann Landungstruppen, die gegen Genua bestimmt sind."

Die Zeitung von Parma meldet, daß in der letzten Hälfte des vorigen Monats die Oestreicher Casalmaggiore besetzt hatten, und von dort ihre Vorposten bis Bozzolo pouffirten. In der Nacht vom 23. hatten einige Kompagnien Oestreicher eine fliegende Brücke formirt, setzten unerwartet über den Po, und überfielen die ital. Gensdarmen in Casalmaggiore, die nach einigen Flintenschüssen alle gefangen wurden.

Nach einem Schweizerblatte waren die bei Macon vorgefallenen Gefechte zwischen dem Gen. Bianchi und dem Marschall Augereau sehr hartnäckig. Die Stadt Bourg, welche dreimal genommen und wieder genommen wurde, hat viel gelitten. Macon soll zur Hälfte abgebrannt seyn.

Nach einem Schreiben aus St. Marie aux Mines vom 5. d. war es Napoleon gelungen, bei seinem Vordringen nach den Gefechten am 18. Febr. die Landleute hier und da zu insurgiren und diese Gährung pflanzte sich bis ins Vogesendepartement fort. Zwischen Rembervillers und St. Die' wurden mehrere einzeln reisende Militärs angefallen und geplündert; die erhitzten Köpfe wollten Freikorps bilden und damit in den Rücken der Verbündeten fallen. Die Bewohner der Städte wollten in die Wälder flüchten und man brachte Hausrath und Lebensmittel fort. Die neuern Fortschritte der Verbündeten dämpften diese Gährung, und der provisorische Präfekt des Vogesendepartement, Baron von Armansberg, befahl aufs neue Auslieferung aller Waffen binnen 24 Stunden, bei Strafe, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

In öffentlichen Nachrichten aus Basel vom 19. d. heißt es: „Es wird sehr viel von einem entdeckten Komplott erzählt, worin viele Gemeinden in der Gegend von Mülhausen verwickelt seyn sollen; man hat aber noch zu wenig Begründetes und Wahres darüber vernehmen können, und mögten die desfalls verbreiteten Gerüchte und Sagen noch nicht allen Glauben verdienen.“

Ueber den Marsch neuer russ. Verstärkungstruppen nach dem Kriegsschauplatz liest man nun in öffentlichen Blättern folgende Nachrichten: „Von der Reservearmee, welche der General der Kavallerie Kologrywow formirt hat, gieng am 27. und 28. Febr. die zweite Kolonne Kavallerie durch Posen; sie steht unter dem Obersten

Drosbowski. Auch diese Kolonne von zwölf Schwadronen Dragonern, sieben Schwadronen Jägern und vier Schwadronen Husaren, stand in nichts der vorhergegangenen Kolonne nach, unter Anführung des Generallieutenants Puschkin. Das Korps des Generals Bostuk wird am 11. d. zu Posen erwartet. Auch durch Warschau gehen starke Truppenabtheilungen.“ — „Zu Hof rückten am 16. d. zwei Regimenter donischer Kosacken ein. Die russ. Ergänzungstruppen von verschiedenen Kavallerieregimentern wurden weiter vornwärts auf die Lösser verlegt, und ein Theil der zu Hof am 12. einquartirt gewesenen Kosacken rückte nach Baireuth. Diese Truppen kommen alle über Gera und Schleiz. Die viele russ. Kavallerie, welche schon Guben in der Niederlausitz passirt, geht wahrscheinlich durch Böhmen. Man schätzt die russ. Reserve auf 120,000 M. In Dresden stehen gegen 12,000 Mann russ. Landwehrmänner. Beinahe täglich marschirt ein neues Regiment ein, und ein anderes, das inzwischen neu gekleidet wurde, wieder zur Armee ab. Diese Truppen unterscheiden sich von dem regulären Militär rüchlich ihrer Haltung, Schönheit und Waffenübung nicht.“ — „Baireuth, den 19. März. Gestern traf unter dem Kommando des Hrn. Majors Daniloß des zweiten ein donisches Kosackenregiment, bestehend aus 19 Offizieren, 582 Kosacken und 712 Pferden, hier ein und hält Rasttag. Morgen soll unter dem Kommando des Herrn Obersten Borostin die aus 6 Eskadrons bestehende erste Kolonne des von dem Hrn. Gen. Lieut. Muschin Puschkin kommandirten russ. Kavalleriekorps hier eintreffen. Diese und die ihr folgenden, zu eben demselben Korps gehörigen 2 Kolonnen werden von dem von Sr. Durchl. dem Fürsten Repnin, Generalgouverneur von Sachsen, dazu kommandirten kaisert. russ. Hrn. Oberstlieutenant Dlichesky und dem kön. sächs. Hrn. Oberstlieutenant von Koppenfels bis an die sächs. baier. Gränze geführt. Diese sämtlichen Truppen marschieren von hier über Nürnberg.“ — „Am 17. d. übernachteten zu Regensburg 450 Mann kaisert. russ. Ergänzungsmannschaft für die Kavallerie, Husaren, Dragoner und Kürassiere. Tags darauf traf der kaisert. russ. Major Sazanewitsch mit 1200 Mann ein. Die Truppen marschieren über Donauwörth und Ulm zur großen Armee.“ — „Würzburg, den 20. März. Ein prächtiger kaisert. russ. Artilleriepark von 136 Kanonen, meistens schweres Geschütz, mit vollständiger Zahl Munitionswagen und außerlesener Bespannung, ist in den letzten Tagen der verfloßenen Woche vor unserer Stadt angekommen, und auf den Wiesen vor dem neuen Thore aufgeföhren.“

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, alle unsere verehrungswürdige Anverwandte, Gönner und Freunde von dem Tod unserer zärtlich geliebtesten Mutter, der verwittweten Pfarrerin Böhm von Neuenweg, in Kenntniß zu setzen. Sie starb hier, nach einem höchstschmerzlichen Krankenlager, an der Wasserfucht, heute, an ihrem 69. Geburtstag, eben-so sanft und glaubensvoll an ihren Erbsen, wie sie hienieden immer gelebt hatte. Höchst dankbar für die viele der geliebten Wohlthäter in ihrem Leben bewiesene Liebe und hohe Gewogenheit, empfehlen wir uns ehreudietigst zu gütiger Fortsetzung derselben gegen uns, und verbitten uns schriftliche Beileidsbezeugung.

Schiltach, im Kinzigthal, den 14. März 1814.

Im Namen ihrer beiden abwesenden Brüder
und beider ebenfalls von hier abwesenden
Schwestern und Schwäger,
die noch einzig unverheiratete Tochter,
Henriette Margarethe Dorothea Böhm.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß meine hiesige Handlung nunmehr eröffnet ist, und daß die Geschäfte meiner Heidelberger Handlung von Hrn. Oswald, wohnhaft bei Hrn. Knopfmacher Neuer baselst, fortbesorgt werden. Wir empfehlen uns zu geneigten Aufträgen, und wollen es an der pünktlichsten Besorgung nie fehlen lassen.

Jene meiner auswärtigen Freunde, welche näher bei Karlsruhe, als bei Heidelberg, wohnen, erhalten die ihnen noch zukommenden Fortsetzungen an Büchern zc. nach deren Erscheinung von hier aus zugesandt.

Karlsruhe, den 18. März 1814.

Buchhändler Braun,
wohnhaft bei Hrn. Kaffetier Kölle,
im innern Viertel.

Freiburg. [Diebstahl.] In der Nacht vom 18. auf den 19. März wurde dem Kaiserl. Russischen Feldjäger Dobrowolski, welcher als Kurier von Petersburg in das Kaiserl. Postlager gesendet wurde, auf der Baster Landstraße zwischen Kerzingen und Hugelheim ein mittelst Stricken hinten auf der Chaise angebundenes Kistchen und Felleisen losgeschnitten, worin, nebst 4020 Papierrollen und etwa 4500 Eken hellblau seiden Band und den verzeichneten Effekten, die wichtigsten Briefpäckete an des Kaisers von Rußland Majestät, des Großfürsten Konstantin Kaiserl. Hoheit, die Fürsten Wolkonski, Dolgorucki, Taubelskoi, die Grafen Baretai de Tolli, Kesselrode, Platow, Ostermann und andere mehr enthalten gewesen sind.

Man ersucht hiermit sämtliche Jurisdiktionsbehörden, alle mögliche Nachforschungen zur Entdeckung dieser That anzustellen, und dem Unterzeichneten bei einem günstigen Erfolg gefällig Nachricht zu ertheilen, mit dem Bemerkten, daß derjenige, welcher zur Wiedererlangung der entkommenen Stücke, oder auch nur zur Erforschung dieses Vorfalles wesentlich beiträgt, neben Verschweigung seines Namens eine sehr ansehnliche Belohnung erhalten soll.

Freiburg, den 21. März 1814.

Aus besonderm Auftrag.

Oberamtmannd Wundt.

Verzeichniß

der dem Kurier entkommenen Effekten.

- 1) Eine dunkelgrüne Uniform mit rothem Kragen u. Aufschlägen.
- 2) Ein paar graue tuchene Reithosen mit gelben blanken Knöpfen.
- 3) Ein paar Halbstiefeln.
- 4) Eine dunkelgrüne Russische Mütze.
- 5) Drei paar Strümpfe und drei Hemden ohne Zeichen.
- 6) Drei paar Unterhosen.
- 7) Ein silbernes Port-epée.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche für gelieferte Requisitionen zur Ausstattung der Landwehr-Infanterie, Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Kontos und Rechnungen, welche alle Stück für Stück spezifizirt seyn müssen, an diejenige Stelle, welche die Akkorde mit ihnen abgeschlossen hat, längstens bis den 1. nächstkommenden Monats April einzureichen, und zugleich auf dem Konto anzumerken, von wem und an welchem Tage der Akkorde abgeschlossen worden ist.

Karlsruhe, den 18. März 1814.

Auf Befehl des Ministers des Innern.

Das Kriegskommissariat der Landwehr.

Ödrrach. [Mundtobd-Erklärung.] Die Jakob Bürgin'sche Eheleute von Haltingen, werden anmit im ersten Grad mundtobd erklärt, und ihnen Johann Georg Moll von da, als Pfleger bestellt. Dieses wird hiermit zur Nachricht öffentlich bekannt gemacht.

Ödrrach, den 18. März 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Baden-Baden. [Brandtwein-Verkauf.] Dem allerhöchsten Dekrete Königl. Württemberg. General-Vandes-Kommissariats d. d. 8. d. M. zufolge werden in dem hiesigen Magazin diejenigen 30 Kr. 15 S. 4 3/7 Ms. Brandtwein Mittwochs, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem Magazinlokal zum Badischen Hof öffentlich an den Meistbietenden samt den Fässern versteigert, welche sich nach der angestellten Berechnung als Vorschuß in den Magazinen zu Offenburg und Baden ergeben haben. Die Qualität des Brandtweins besteht in Zwetschgen- und Fruchtbrandtwein.

Baden-Baden, den 21. März 1814.

Kön. Würtemb. Magazins-Oberverpflegs-
Beamtung.

Mannheim. [Eisernes Thor zu verkaufen.] Ein sehr schönes Thor von Eisen, in 2 Flügeln bestehend, 12 Schuh hoch und 9 Schuh breit, oben darauf eine Verzierung von 2 Schuh Höhe, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, welches für jedes herrschaftliche Gebäude oder Garten als Zierdiene würde, ist in der Eisenhandlung von Wolf Ebb Dinkel's pil dahier um einen billigen Preis zu verkaufen.

Mannheim, den 21. März 1814.

Karlsruhe. [Wundarztgehülfe-Gesuch.] Ein eines untadelhaftesten Charakters junger Wundarztgehülfe, der zugleich gut räkieren kann, und dem eine gute Belohnung zugesichert wird, kann täglich eine Stelle finden. Die Anfrage geschieht in portofreien Briefen im Staats-Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Person von gesetztem Jahren wünscht als Haushälterin bei einem alten Herrn, oder bei einem Kinde, hier, oder auswärts, unterzukommen. Das Nähere ist in der alten Herrengasse in dem Becker Seemann'schen Hause, im obern Stok, zu erfahren.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum andurch bekannt, daß er nach obermals erhaltener gnädigster Erlaubniß, seine Wirttschaft im Rielsfelderhauß, für diesen Sommer bis zum letzten Oktober dauernd, dato wieder eröffnet hat. Er ladet daher einen hohen Adel, sämtliche Honoratiorens und wohlangesehene Bürger von der Nachbarschaft höflichst dahin ein, und verspricht gute und billige Bewirtung. Auch wird anbei bemerkt, daß, außer obgenannten resp. Gästen, niemand anders, als nur noch die Unterbesitzer dieses Felds, mit Vergnügen da aufgenommen werden. Besonders aber empfiehlt sich allen den resp. Gästen, die schon im vorhergegangenen Sommer, bis zum Beschlus, durch ihren gefälligen Besuch ihn öfters beehrt haben, in ihr ferneres Wohlwollen.

J. F. G. Bauer,

als Pächter und Wirth des Rielsfelds.